

# Persönlicher Erfahrungsbericht

## Auslandspraktikum bei Bosch Thailand

### PROMOS 2018/2019

**Gasthochschule/Institution:**

Robert Bosch Automotive Technologies (Thailand) Co., Ltd.

Stadt, Land: Hemaraj, Thailand

Fakultät (KIT): Wirtschaftswissenschaften Wi.Ing.

---

**Aufenthaltsdauer: 7 Monate**

**Unterbringung: Swan Place, Central Pattaya Road,**

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<https://www.omniglot.com/writing/thai.htm>

<https://www.omniglot.com/language/phrases/thai.php#phrases>

<http://www.thai-language.com/ref/time>

<https://www.e-fellows.net/Karriere/Unsere-Partnerunternehmen/Erfahrungsberichte-Bosch-Gruppe/Praktikum-Bosch-Thailand>

<http://german.thaiembassy.de/bearbeitungszeit>

<http://www.railway.co.th/>

---

## Einleitung

Vom September 2018 bis zum März 2019 habe ich in Thailand ein Praktikum bei der Robert Bosch GmbH absolviert. Die Wahl fiel für mich auf Thailand, da ich das Land bereits mehrmals bereist habe und ich mir dabei auch vorstellen konnte einmal in diesem Land zu arbeiten. So bewarb ich mich bereits im Januar 2018 auf eine Vakanz als Praktikant im Bereich Manufacturing Organization & Engineering. Die Bewerbungsphase umfasste zwei Telefoninterviews, teilweise auf Englisch. Etwa 4 Tage nach dem Telefoninterview bekam ich eine Zusage. Die Personalabteilung betreute mich bei allen weiteren organisatorischen Angelegenheiten.

## Thailand als Produktionsstandort

Die Robert Bosch GmbH hat in Thailand verschiedene Produktionsstandorte für den Automobilbereich. Thailand wurde deshalb als Standort gewählt um möglichst Nahe am asiatischen, vorzugsweise japanischen, Automobilmarkt zu sein. Dabei soll der vergleichsweise hohe thailändischen Technologie- und Bildungsstand genutzt werden um eine hohe Produktqualität sicherzustellen, andererseits hat Thailand eine recht gut ausgebaute Infrastruktur.

## Visum beantragen

Um in Thailand arbeiten oder studieren zu dürfen muss man zunächst ein Visum beantragen. Dabei wird empfohlen sich an die thailändische Botschaft in Berlin zu wenden, da die Beantragung hier in der Regel ohne Probleme von statten geht. Um ein Visum zu beantragen

werden folgende Unterlagen benötigt:

- vollständig ausgefüllter Visaantrag (Aufenthaltort sowie Aufenthaltsdauer müssen unbedingt angegeben werden!)
- Reisepass im Original und Kopie der ersten Seite (bei mehrfacher Einreise: mind. 18 Monate Gültigkeit)
- 1 Passbild
- Kopie der Flugbestätigung
- Von der Firma in Thailand: Einladungsschreiben mit Angabe und Zeitraum der Tätigkeit
- Gewerberegister der Thailändischen Firma
- Kopie vom Praktikumsvertrag (falls vorhanden)
- Kopie eines Nachweises über die Auslandskrankenversicherung
- Kopie eines Nachweises über die finanzielle Absicherung (falls das Praktikum unbezahlt ist)
- Kopie des Studentenausweises bzw. der Studienbescheinigung
- Visagebühr

Die Unterlagen wird postalisch an die thailändische Botschaft in Berlin gesendet. Zusätzlich muss eine Visagebühr von 150 € an das thailändische Konsulat entrichtet werden wobei BOSCH einen Großteil der Kosten übernimmt. Nach etwa 4-6 Wochen erhält man seinen Reisepass mit dem beantragten Visum. Unter Umständen kann Der Visumsantrag Auch abgelehnt werden. Daher ist wichtig, dass eingereichten Unterlagen fehlerfrei sind. In einem solchen Fall bekommt man die 150 € nicht zurück erstattet.

Bei dem Visum handelt es sich um „Non-Immigrant Visa ED Multiple Entry“ das für deutsche Staatsbürger eine Gültigkeit von insgesamt einem Jahr hat und mit dem man beliebig oft ein- und ausreisen kann. Alle 90 Tage muss das Visum erneuert werden, was bedeutet, dass man Thailand spätestens alle 90 Tage für mindestens 24 Stunden verlassen muss. Diese so genannten Visa-Runs haben alle Reisebüros in ihrem Programm. Man kann also an nahezu jeder Straßenecke einen Visa-Run buchen und muss sich um nichts kümmern. Transfer und Unterkunft werden vom Reisebüro gebucht. Generell funktioniert der Transfer in Süd-Ost-Asien sehr gut, man muss jedoch mit Verzögerungen rechnen. Ich persönlich empfehle den Visa-Run selbst zu organisieren. Dabei bietet sich an in folgende visafreien Länder zu fliegen:

- Vietnam (man bekommt ein Visum für 14 Tage)
- Malaysia
- Singapur

Andere Länder wie Laos, Kambodscha oder Myanmar verlangen bei der Einreise etwa \$ 30-50, lohnen sich aber auch für einen Visa-Run oder eine Reise.

## Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich als recht einfach, da Bosch in Thailand bereits seit mehreren Jahren mit Condos (vergleichbar mit einer Gated Community) und Langzeitapartments kooperiert. Ich habe mich quasi zwischen zwei Alternativen entscheiden können. Ein etwas schlichteres Apartment war in der Innenstadt und ein etwas modereneres weiter außerhalb. Alternativ hätte man sich auch selbst eine Wohnung suchen können.

## Vorbereitungen

Thailand ist im Vergleich mit anderen asiatischen Ländern sehr gut entwickelt. Die medizinische Versorgung ist gut und Medikamente gibt es in einer der zahlreichen Apotheken. Man sollte jedoch im Voraus ein paar Medikamente (z.B. gegen Durchfall), Insektenschutz und Desinfektionsspray dabei haben, da die Hygienestandards mitunter unzureichend sind. Obwohl die thailändische Gesellschaft recht modern ist, ist das Hauptzahlungsmittel immernoch fast ausschließlich Bargeld. Um an die thailändische Währung „Baht“ (THB) zu gelangen gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- THB bereits in Deutschland bei einer Bank bestellen
- Euros in Thailand in einer Wechselstube gegen THB eintauschen
- Bargeld mit einer Kredit-/Debitkarte and einem ATM in Thailand abheben

Grundsätzlich fällt bei jedem Abhebevorgang an einem thailändischen ATM eine Gebühr von etwa 6 € an, die vom deutschen Kreditinstitut in der Regel nicht übernommen wird. Zusätzlich gibt das Kreditinstitut einen eigenen Wechselkurs vor. Mitunter kann es also auch sinnvoll sein Euros mit nach Thailand zu nehmen und dort einzutauschen.

Kleidungstechnisch gibt es nichts besonderes zu beachten. Thailand hat das ganze Jahr über tropische Temperaturen. Lange Kleidung macht dann Sinn, wenn man in Malaria- und Dengue-Fieber-Gebiete reist, die in Thailand aber wenn dann nur in den Grenzregionen liegen.

## Anreise

Die Anreise nach Bangkok, Thailand, ist von verschiedenen deutschen Flughäfen per Direktflug möglich (Frankfurt a.M., München, Düsseldorf), kann jedoch auch via Zwischenstop erreicht werden. Falls man bezüglich des Aufenthaltes flexibel sein möchte, sollte man Hin- und Rückflug separat oder mit einer Umbuchungsoption buchen (natürlich etwas teurer). Vom Flughafen Suvarnabhumi (BKK) lassen sich alle größeren Städte per Anschlussflug oder Bus erreichen. Generell kann man alle Reisen mithilfe von Apps oder Internetseiten buchen (z.B. 12go.asia, Rome2Rio). Ich habe während meines Auslandsaufenthaltes eher öffentliche Verkehrsmittel bevorzugt und fast alle Fahrten direkt am Ticketschalter oder im Bus/Zug bezahlt, weil dies meistens billiger war. Taxi fahren ist in Thailand auch sehr günstig, man steht allerdings in den Großstädten auch oft im Stau.

Direkt am Flughafen kann man sich auch eine thailändische Sim-Karte kaufen. Man findet Verträge über sechs Monate für etwa 1400-2000 THB, was ungefähr 40 – 60 € entspricht (AIS, TRUE oder DTAC). Die Netzabdeckung mit 4G in ist in Thailand hervorragend und nahezu lückenlos.

## Meine neue Heimat

Da ich Thailand schon von meinen Reisen kannte, kam ich relativ schnell und gut in meiner neuen Heimatstadt Pattaya zurecht. Thailand ist verrückt und zugleich faszinierend. In den Städten kann es manchmal unglaublich laut sein. An fast jeder Ecke gibt es Garküchen oder Restaurants und vielerorts wird das Geschehen von lauter Musik begleitet. Gerade Pattaya ist wohl eine der lautesten und schmutzigsten Städte in Thailand, jedoch kann man sich auch daran relativ schnell gewöhnen.

Man findet in thailändischen Großstädten nahezu alles, was es auch in Deutschland zu kaufen gibt. Thailänder mögen große Einkaufszentren und Malls, nehmen aber auch oft die sogenannten Convenience Stores (7-Eleven, FamilyMart) in Anspruch, welche 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr geöffnet haben. Dort findet man Lebensmittel, Haushaltswaren und alles was man sonst noch braucht.

Bezüglich der Lebensmittel war es für mich wichtig, möglichst authentisch zu leben und eine weile auf europäisches Essen zu verzichten, was ich nur empfehlen kann, da man die Vielfältigkeit der asiatischen Küche so am besten entdecken kann. Grundsätzlich sind die Portionen in Thailand etwas kleiner, dafür sehr günstig (50-100 THB). Hauptnahrungsmittel ist Reis, der zu keinem Essen fehlen darf. Auch Fisch und Meeresfrüchte sind sehr beliebt. Thailändisches Essen für europäische Verhältnisse normalerweise sehr scharf und man sollte wenn möglich ein paar Worte Thai lernen um sich verständigen zu können („mai phet“ = nicht scharf). Generell wissen es Thais sehr zu schätzen, wenn man ihre Sprache lernt. Gerade die Zahlen zu lernen hat sich für mich als besonders nützlich erwiesen. Zusammen mit ein wenig Verhandlungsgeschick kann man so auf den Märkten immer einen recht fairen Preis aushandeln.

Thais sind normalerweise sehr höflich und zurückhaltend. Nicht umsonst wird Thailand als das „Land des Lächelns“ bezeichnet. Man sollte jedoch bei aller entgegengebrachten Freundlichkeit Konflikten mit Thais auf jeden Fall aus dem Wege gehen. Thais würden alles tun um nicht ihr „Gesicht“ zu verlieren und halten bei einem Streit auch eher zu ihren Landsleuten, egal wer der Verursacher des Konflikts war.

## Arbeit und Tradition

Wie bereits erwähnt lag meine Unterkunft etwa 50 km vom Produktionsstandort entfernt. So wurden alle Praktikanten jeden Morgen von einem Minivan abgeholt und zum Werk in Hemaraj gebracht. Je nach Verkehrslage dauerte die Fahrt bis zu 75 Minuten hin und bis zu 90 Minuten zurück. In der Kantine konnte man sich vor der Arbeit für 25 THB ein thailändisches Frühstück, bestehend aus Reis, Fleisch oder Gemüse sowie Curry, kaufen. Bei Arbeitsbeginn wurde jeden Morgen um 8 Uhr die thailändische Nationalhymne „Phleng Chat“ gespielt (auch an allen öffentlichen Plätzen in Thailand, wie z.B. an Bahnhöfen oder in Malls), zu der alle Mitarbeiter aufstehen oder stehen bleiben mussten. Ebenso wurde jeden morgen die thailändische Flagge gehisst. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass sich vor jedem Gebäude ein kleiner Schrein befindet, an dem Mitarbeiter Opfergaben wie Obst oder Getränke stellen. Gemäß dem buddhistischen Glauben sollen Geister, die durch einen Neubau gestört werden könnten, in diesen Schrein einziehen und dort Ruhe finden. Es wird an diesen Beispielen deutlich, dass Thais noch sehr traditionsbewusst sind und Traditionen in alle Lebensbereiche getragen und gelebt werden.

Die Arbeit bei Bosch war sehr vielseitig und anspruchsvoll. Meine Aufgabenfelder umfassten sowohl technische als auch kaufmännische Bereiche und ich konnte einiges an Theorie und Praxis aus meinem Studium wiederentdecken und anwenden. Gearbeitet wurde von 8 Uhr morgens bis 17:30 Uhr Abends mit insgesamt 90 Minuten Pause. Praktikanten erhielten pro Tag eine Aufwandsentschädigung von 500 THB und eine monatliche „Housing Allowance“ von 6000 THB, was bei 20 Arbeitstagen etwa 450 € entspricht.

Im Werk in Hemaraj gibt es eine Spritzgießproduktion und verschiedene Assemblierungslinien. Hergestellt werden dort Konnektoren, Hochdruck-Kraftstoffpumpen, Einspritzventile sowie Klopfensoren. Als Praktikant durfte ich verschiedene Projekte und Aufgaben von meinen Vorgängern übernehmen konnte eng mit Zulieferern und Kunden zusammenarbeiten. Bei der Zusammenarbeit mit Thailändern fiel mir auf, dass viel Wert auf Status und Hierarchie gelegt wird. So musste ich mir als Praktikant daher zunächst das Vertrauen der thailändischen Kollegen „erarbeiten“. So brauchte ich erst ein paar Wochen um mich in das Tagesgeschäft und die Projekte einzuarbeiten. Außerdem dauert es bei einem solch großen Unternehmen wie Bosch einige Zeit, bis man die Zuständigkeitsbereiche und Abteilungen kennengelernt hat. Nach 1-2 Monaten fing es an richtig Spaß zu machen, da ich das Werk und die Kollegen schon recht gut kannte. Wir gingen nach der Arbeit zusammen Fußball spielen und mit der Abteilung öfters essen. Es entwickelten sich richtige Freundschaften und ich wusste, dass es mir schwer fallen würde zu gehen. Nach sechs Monaten war mein Praktikum zu Ende und viele Kollegen brachten mir Abschiedsgeschenke und wollten Fotos mit mir machen.

## Fazit

Die Zeit in Thailand war eine tolle Erfahrung und hat mich persönlich weiter gebracht. Es sind viele Dinge, wie z.B. interkulturelle Kommunikation, die man im Studium nicht lernen kann, die aber im späteren Berufsleben enorm wichtig sein werden. Letztendlich werde ich von meinem Auslandspraktikum noch mein Leben lang erzählen und profitieren können. Ein Auslandssemester oder -praktikum kann ich nur weiterempfehlen. Man muss es einfach selbst erlebt haben.